Kleine Zeitung
Sonntag, 20. März 2022

Eine 24-Stunden-Betreuung ermöglicht auch im hohen Alter ein Leben in den eigenen vier Wänden. Betreuerinnen haben jedoch mit verschiedenen Problemen zu kämpfen, wie der Altersarmut KNESCHKE

ANZEIGE

Ein Job mit vielfältigen Karrierechancen

Sie möchten mit einer Karriere in der Pflege durchstarten? Daniel Hausmann, Advanced Practice Nurse und Experte für Schmerzmanagement in den Geriatrischen Gesundheitszentren der Stadt Graz (GGZ), berichtet von seinen Erfahrungen.

Der Bedarf an gut ausgebildeten Pflegefachkräften steigt stetig und bietet jungen Menschen eine Vielzahl an interessanten Karrieremöglichkeiten. Daniel Hausmann hat mit der Ausbildung zum diplomierten Gesundheits- und Krankenpfleger seinen Grundstein für eine Karriere in der Pflege gelegt. Danach folgte der Abschluss des Bachelorstudiums der Pflegewissenschaften. Praktische Erfahrung sammelte er am Apallic-Care-Department der GGZ. Hier erlernte er die hochkomplexe Pflege von Wachkomapatient:innen. „Dabei faszinierten mich besonders die äußerst umfangreichen Pflegemöglichkeiten, die meinen persönlichen wie auch fachlichen Horizont erweiterten. Daraufhin beschloss ich, in Bildungsteilzeit, einer Spezialisierung im Bereich Schmerzmanagement nachzugehen“, so Hausmann. „Dabei wurde mir bewusst, dass gelerntes Fachwissen zu vermitteln und theoretische Konzepte in die Praxis zu implementieren, besonderes Interesse in mir wecken.“ Aus diesem Grund ist er in den GGZ auch als Experte für Schmerzmanagement tätig, arbeitet Konzepte aus und hält Schulungen sowie Vorträge zu seiner Spezialisierung.

Daniel Hausmann hat berufsbegleitend das Masterstudium zur Advanced Practice Nurse im Bereich Chronic Care absolviert ORTNER

„2018 stellte ich mich neuen Herausforderungen und startete berufsbegleitend das Masterstudium zur Advanced Practice Nurse im Bereich Chronic Care. Zudem wurde mir angeboten, im Bereich der medizinischen Geriatrie als Stationsleitungsstellvertreter an der Organisationsstruktur einer Station mitzuwirken“, erzählt Hausmann über weitere Schritte in seiner Fachkarriere.

Seit 2022 hat Daniel Hausmann nun die Funktion der Advanced Practice Nurse in den GGZ inne. Sein Aufgabenbereich umfasst die Recherche zu evidenzbasierter Pflege, diese in der Praxis vorzuleben, sie zu implementieren und Kolleg:innen dabei zu begleiten. „Auch die Öffentlichkeitsarbeit in Form von Podcasts, Lehrtätigkeiten und Buchbeiträgen zählen zu den Aufgaben einer APN. Diese runden meine vielfältigen Tätigkeiten im Bereich der Pflege ab.“

DETAILLIERTE INFOS zu offenen Stellen und Karrierebeispielen der GGZ: ggz.graz.at/arbeiteninderpflege

Kleine Zeitung
Sonntag, 20. März 2022

„Wertschätzung pflegen“

Der Verein IG24 setzt sich für das Recht von 24-Stunden-Betreuern ein. Die Vertreterin Simona Durisova im Gespräch, wie die derzeitige Situation verbessert werden kann.

Welche Ziele strebt der Verein IG24 an, um für Betroffene eine fairere Arbeitssituation zu schaffen?
SIMONA DURISOVA: Zum einen gibt es kurzfristige Ziele: Ein guter Zugang zu Beratungsstellen, mit einem Angebot in der Muttersprache der Betreuerin bzw. des Betreuers, soll in jedem Bundesland ermöglicht werden. Bis jetzt gibt es so ein Angebot erst in drei Bundesländern. Diese Beratung sollte alle Punkte abdecken, von Fragen rund um das Gewerbe bis hin zur Vermittlung bei Problemen mit Agenturen. Agenturen gibt es viele, fast schon zu viele – heuer sind es rund 900. Im Konfliktmanagement unterstützen Agenturen da eher die Klienten als die Betreuerin. Dann streben wir auch einen arbeitsrechtlichen Schutz für Betreuerinnen an. Unser langfristiges Ziel ist die Anstellung von 24-Stunden-Betreuerinnen, damit diese noch besser geschützt und sozial abgesichert sind. Ein weiteres Problem, gegen das wir angehen, ist das der Altersarmut, von der viele Betreuerinnen aufgrund der geringen Pensionen betroffen sind.

Simona Durisova vom Verein IG24 KK

Was liegt im Aufgabenbereich einer 24-Stunden-Betreuung?
In der Gewerbeordnung gibt es eine Auflistung der Dienstleistungen, die durch eine 24-Stunden-Betreuung erbracht werden. Das sind zum Beispiel haushaltsnahe Dienstleistungen, wie das Zubereiten von Mahlzeiten, die Unterstützung des Klienten und die Gesellschafterfunktion. Was wichtig ist: Eine 24-Stunden-Betreuung ist keine 24-Stunden-Pflege. Pflegerische Tätigkeiten wie Unterstützung beim Essen oder bei der Körperpflege darf eine Betreuung nur vornehmen, wenn der Gesundheitszustand des Klienten gut ist oder ansonsten unter Anleitung einer Pflegefachkraft. Rechtlich gesehen dürfen Betreuerinnen auch keine ärztlichen Tätigkeiten ausführen, wie das Verabreichen von Medikamenten oder der Wechsel von Verbänden. Ein paar wenige dieser Tätigkeiten dürfen nach der schriftlichen Bestätigung vom Hausarzt ausgeführt werden. 24-Stunden-Betreuerinnen und -Betreuer sind selbstständig tätig. Wenn nun ein Klient oder eine Familie von der Betreuerin verlangt, dass diese den Garten bewirtschaften soll oder die Fenster putzen, dann steht das deutlich im Widerspruch zur Selbstständigkeit der Betreuerin, da diese nicht weisungsgebunden sein sollte. Leider wissen viele Betreuerinnen nicht genau über ihre rechtliche Lage Bescheid und haben mit Sprachbarrieren zu kämpfen.

Was raten Sie einer Betreuerin, wenn Sie dazu angehalten wird, Aufgaben darüber hinaus auszuführen?
Ich würde ihr als erstes die Information darüber in die Hände geben, welche Tätigkeiten sie ausüben darf – diese findet man auch auf unserer Website in verschiedenen Sprachen. Wenn jemand gut informiert ist, kann er seinen Standpunkt besser verteidigen. Sollte die Betreuerin mit der Familie keine Vereinbarung treffen können, würde ich ihr raten, zu kündigen – und zwar nicht nur ihren Vertrag bei der Familie, sondern auch bei der Agentur. Auch Familien müssen über die gesetzlichen Grundlagen informiert werden – hier sollte eine Beratungsleitung von Seiten der Agentur gegenüber den Klienten erfolgen.

Umgekehrt gibt es auch Klienten, die eine sehr innige Beziehung mit ihren Betreuerinnen haben und bei denen sie zur Familie gehört. Die (finanzielle) Situation der Betreuerin bleibt aber dennoch schwierig. Was können Klienten bzw. Angehörige unternehmen, um sie zu unterstützen?
Grundsätzlich ist natürlich die Situation, in der sich eine Familie befindet, wenn sie nach einer Betreuung sucht, schwierig. Der Klient und seine Angehörigen sollten einen wertschätzenden Umgang mit der Betreuung pflegen – mit Worten und mit Taten. Eine Betreuerin kann zum Beispiel keine Pause machen oder das Haus verlassen. Hier können Familienangehörige entlastend wirken.
Aber auch in Hinsicht auf die Wahl der Agentur können Familien schon einiges tun.

Sie sollten genau darauf achten, wie die Agentur mit den Betreuerinnen zusammenarbeitet und diese behandelt. Dann ist es natürlich eine Frage der Transparenz: Sind die Dienstleistungen klar aufgeschlüsselt? Woher kommt meine Betreuerin? Und was sind die Bedingungen der Agentur im Ausland? So kann man sicherstellen, eine möglichst gute Wahl zu treffen.

ANZEIGE